



Vierteljahres-

Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der Gilde vereinigen sich Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister; verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- u. Verdienstnadelträger und die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. — Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 5.— enthalten. —

Redaktionsschluß für die Januarzeitung Nr. 49

die wie in den letzten Jahren wieder vorzeitig als Weihnachtsausgabe erscheinen wird, empfehlen wir erneut zu den Weihnachtsfesttagen wie auch zum Jahreswechsel die stets Freude erweckenden Glückwunschartikeln von und zu den

Landesverbänden, Bezirken, Kreisen, Vereinen
Stammtischen und Einzelkameraden.

Für alle Ehrengildeangehörigen gelten folgende ermäßigte Insertionspreise:

1/8 Seite	23 mm hoch x 117 mm breit	}	DM 20,-
oder	46 mm „ x 58 mm „		
2/8 (1/4)	46 mm „ x 117 mm „	}	DM 35,-
oder	90 mm „ x 58 mm „		
3/8	68 mm „ x 117 mm „	}	DM 50,-
oder	135 mm „ x 58 mm „		
4/8 (1/2)	90 mm „ x 117 mm „		DM 60,-
8/8 (1/1)	185 mm „ x 117 mm „		DM 115,-

Wwe. Hermann Specht

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
sowie Fernverpflegung

Aufschnitt-Platten, delikater hergerichtet, für jede Festlichkeit
Hannover, Franckestraße 5, Ruf 661366/694385

Filialen: Hannover, Helmholzstr. 26 - Hann.-Ricklingen
Friedrich-Ebert-Platz, Ruf 421257



Hahnsche Druckerei Heidelberg

INHABER: OSKAR LULL
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350



QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
IM BUND DEUTSCHER RADFAHRER E. V.

Gildemeister: Valentin Walther, 6230 Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19 a
Schatzmeister: Otto Grimm, 3400 Göttingen-Grone, Lütjenfelsweg 16; Überweisungskonten:
Postscheck: Hannover 20256 und Bundes-Ehrengilde, Städtische Sparkasse Göttingen 63604

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, 69 Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 1001272 u. Postscheck Karlsruhe 38171

Hohentwiel war unser Ziel

Rückblick auf die 17. Wiedersehensfeier 1. — 5. 8. in Singen

Zur Erinnerung von Gustav Sanft

Seid mir begrüßt im Sonnenglanz,
du ferner Alpenschnee,
ihr Berge meines Heimatland's
und du mein blauer See.
Der Hohenstoffeln winkt's vertraut
dem Hohenhöwen zu,
durch Wald und Flur erklingt es laut:
„Mein Hegau, schön bist du!“

Jos. Viktor von Scheffel

Zum 17. Jahressteldichein der Angehörigen unserer Bundesehrengilde, verbunden mit dem Jahrestreffen der BDR-Wanderfahrer und der Gilde-AH-Radwanderer als „Hans-Unger-Gedächtnisfahrt“ traf bereits am Freitag, dem 1. August eine große Anzahl der Festteilnehmer ein, um am Abend das Feuerwerk und die Rheinfall-Beleuchtung bei Schaffhausen anlässlich des schweizer Nationalfeiertages besuchen zu können. Sie vermochten es dementsprechend einzurichten, befanden sich die BDR-Radwanderer teilweise bereits seit Samstag, dem 26. Juli, unterwegs, während die Gilde-AH-Fahrer auch schon am Montag, dem 28. Juli, in Heidelberg gestartet waren. Samstag gab Oberbürgermeister Diez einen Empfang. Nach einem Rundgang im Rathaus und Besichtigung des Ratsaales begrüßte er seine Gäste, dankte ihnen, daß sie ihm Gelegenheit geboten hatten, sie willkommen zu heißen. Er brachte zum Ausdruck, daß, wenn der Geist des Sportes untergehe, der Geist des Widerstandes und des allgemeinen Neinsagens sich durchsetzen werde. Es sei entscheidend, daß es genügend Menschen gebe, die mit Einsatz im Sport vorangingen und der Jugend ein leuchtendes Beispiel gäben. Den Jugendlichen imponiere immer noch das große Vorbild. Er sei angetan und begeistert von der Idee einer solchen Ehrengilde, die als Beispiel für die Jüngeren vorangehen könnte. Hiernach nahm er zum Anlaß, dem Pionier des Singener Radsportes, unserem 85jährigen Gildekameraden Stefan Spöhr, die Ehrenmedaille der Stadt in Silber mit Urkunde zu überreichen und ihm

für das, was er für den Radsport geleistet hat, zu danken. Alle übrigen Gäste zeichnete das Stadtoberhaupt mit einer Gedenkmünze aus. BDR-Vizepräsident Hans Bandle dankte für die freundliche Aufnahme und betonte, daß man mit Stefan Spöhr nicht nur diesen, sondern den ganzen Radsport geehrt habe; weiter begrüße er das Wohlwollen der Stadt der Radrennbahn gegenüber, die gerade in diesem Grenzgebiet für den Bahnsport von Bedeutung sei und zur Freundschaft mit den Kameraden aus der Schweiz und aus Österreich beitrage. Auch Gildemeister Valentin Walther dankte für den Empfang mit der Versicherung, daß, wie in allen Landesverbänden, auch den Freunden aus dem süddeutschen Raum vonseiten der Ehrengilde eine pflegliche Betreuung widerfahren werde in der Hoffnung, daß der Radsport auch in Singen weiterhin zum Vorteil der Jugend gewahrt werde. Der dann einige Stunden später stattgefundenene

Begrüßungs- und Kameradschaftsabend

in der Radsporthalle wurde mit dem Einzug des Bundesbanners und der Vereinsemlen unter Vorantritt des Spielmannszuges der Singener Bürgerwehr eröffnet. Dann begrüßte der 1. Vorsitzende des ausrichtenden Vereins Velo-Club „Hohentwiel“, Stadtrat Paul Schellhammer, die Festgäste um anschließend Wirtschaft, Kultur und sportliches Leben Singens zu schildern. An der weiteren Gestaltung wirkten mit ein Humorist, der Jodlerclub „Edelweiß“, die Kapelle „Tabaris“, der Spielmanns- und Fanfarenzug der Bürgerwehr. Im Einer-Kunstoffahren wartete der mehrfache Deutsche Meister, Weltmeister 1966 und Vizeweltmeister 1967/68, Willi Eichin, der württembergische Meister Eugen Stroh und Christine Regber als Meisterin der Schüler mit gekonnten Leistungen auf, die mit starkem Beifall belohnt wurden.

Am Sonntagnachmittag war die Radsporthalle wieder gut besetzt, als unser Gildekamerad Jakob Burkhardt als Bundesfachwart eine stattliche Zahl von Vereinen, die besten Leistungen der Radwanderfahrer, mit Ehrenpreisen und Geschenkgaben wie folgt auszeichnen konnte:

Aus technischen Gründen können wir in der jetzigen Ausgabe nicht die Namen aller Preisträger in den verschiedenen Gruppen veröffentlichen; sie werden in unserer nächsten Zeitung Nr 49 - die als Vorweihnachtsausgabe erscheint - zur Kenntnis bringen.

Außerdem wurden Radwanderer-Leistungsabzeichen vergeben in Bronze: Christine Güttler, Hans Malter aus Erlangen; Louise Limpert jr. aus Bremen; Hans Dieter Franz aus Idar-Oberstein; in Silber: Hans Leopold, Georg Lehner, Max Güttler aus Erlangen; Jürgen Seeger aus Mülheim/R.; Luise Limpert, Richard Pohl aus Bremen und in Gold: Zeno Häusler aus Karbach.

Im Anschluß an die üblichen Gruppenaufnahmen stieg vor sehr gutem Besuch die

Jahrestagung der Bundesehrengilde.

Nach seiner Begrüßung führte unser Gildemeister in etwa aus: Bevor wir zur Tagesordnung übergehen wollen wir derer gedenken, die im vergangenen Jahr für immer von uns gingen: Georg Schneider, Bad Homburg; Willi Starke, Göttingen; Berthold Kettler, Hannover; Karl Simon, Hildesheim; Theo Ruthardt, Wiesbaden; Eugen Lins, Berlin; Josef Müller,

Schweinfurt; Wilhelm Eppel, Wolfsburg; Gustav Roth, Wombach; Ernst Hahnekopp, Hannover; Georg Reichert, Nürnberg; Peter Klöppel, Bonn; Heinrich Kühling, Offenbach; August Vogel, Karlsruhe; Nik. Traband, Ffm.-Nied; Heinrich Stuckenberg, Hannover; Paul Feldermann, Wuppertal; Fritz Beckmann, Bremen; Gerhard Schulz, Berlin; Alfred Riehl, Schwalbach.

Die Mitgliederzahlen in den Landesverbänden gab er mit folgendem Gesamtbild bekannt: Baden 37, Bayern 73, Berlin 19, Bremen 50, Hamburg 14, Hessen 200, Mittelrhein 19, Niedersachsen 81, Nordrhein-Westfalen 47, Rheinland 29, Saar 16, Schleswig-Holstein 2, Südbaden 8, Pfalz 2, Württemberg 12, Mitteldeutschland 10 und Ausland 3; insgesamt 622. Der Mitgliederstand am 1. 8. 1968 604, Neuzugänge bis 1. 8. 1969 46; Bestand 650. Abgang durch Tod 20; Bestand 630. Ausgeschieden während dieser Zeit: Emilie Ruthardt, Wiesbaden; Willi Christmann, Ffm.-Höchst; Otto Pfalzgraf, Ffm.-Sossenheim; Käthe Fuchs, Frankfurt; Josef Bauer, Groß-Auheim;; Josef Hotz, Augsburg; Peter Wagner, Orscholz; Fritz Fischer, Kriftel = 8. Endbestand am 1. 8. 1969 622 Mitglieder. Hoffen und wünschen wir, daß es uns im kommenden Jahr gelingt, die Reihen der Ehren-Gilde mit verdienten älteren Kameraden aufzufüllen ...

Rechenschaft des Schatzmeisters

Wenn ich die Finanzlage bekanntgebe, tue ich es mit besonderer Freude. Da unsere Gildefamilie aus alten treuen Radsportfreunden besteht, ist unsere Gildekasse auch gesund und so ist es meine Pflicht, allen Mitgliedern zu danken, die durch pünktliche Beitragsleistungen dazu beigetragen haben. Ganz besonders aber den Freunden, die durch Spenden unsere Kasse stärkten. Wer die Gildezeitung liest, hat es zur Kenntnis genommen. Aber auch dem BDR-Präsidenten sei ein Dankeschön gesagt, für die uns erneut erwiesene Unterstützung.

Wenn wir am Jahresanfang noch 120 Restanten hatten, so sind es heute nur noch 28 Mitglieder; bei unserer großen Mitgliederzahl schlägt das nicht sonderlich ins Gewicht. Ich habe alle Restanten angeschrieben und die Beiträge sind auch eingegangen. Es sind nur wenige, die nicht geantwortet haben, das liegt aber wohl am hohen Alter bis zu 94 Jahren und wir sollten stolz auf solche Mitglieder sein, die wir nicht verlieren wollen. Diese sind froh, in unserer Mitte Freude und Kameradschaft zu erleben. Deshalb die Frage, ob man diesen Getreuen über 80 Jahre nicht den Beitrag erlassen sollte. Ich habe diesen keine Erinnerung geschickt. Wenn wir bedenken, daß 1968 eine Spenden-Einnahme von 2962,— DM zu verzeichnen war, so ist das ein einmaliger Gildegeist. Wer trotzdem eine Spende geben will, möge es gern tun, sie wird dankbar angenommen.

Rückblick aus der Sicht des Schriftleiters

Anders als sonst üblich werde ich heute mit einem kurzen Rückblick über die von mir ins Leben gerufene Quartalszeitung geben und die Entstehungsgeschichte in Erinnerung bringen, die sich zwar weitgehend unter den Augen unserer älteren Mitglieder abrollte, jedoch den vielen neu zu uns gestoßenen Kameradinnen und Kameraden unbekannt sein dürfte. Als ich vor 14 Jahren zu unserem 4. Gildetreffen in Würzburg das erste Mitgliederverzeichnis herausbrachte — es erfuhr bekanntlich 1965 in Radevormwald infolge vieler stattgefundenen Neuzugänge und Anschriftsänderungen eine erforderlich gewordene Neuauflage, die als sogenanntes Nach-

schlagewerk einen sehr großen Anklang fand — wurde mir bewußt, damit ein wertvolles Bindeglied innerhalb unserer Gemeinschaft geschaffen zu haben, fanden doch damit die durch die vielen Kriegsjahre und durch die gleich schwere Nachkriegszeit verloren gegangenen alten Verbindungen zwischen befreundeten Radsportkameraden wieder Anschluß, so daß freud- aber auch teilweise leidvoller Briefwechsel gepflegt werden konnte, der dann zu unserer tief verbundenen Kameradschaft führte. Ich selbst erhielt viele Schreiben und es gab gewisse Freuden des Wiederfindens. Das war gut und erfüllte den Zweck der Herausgabe des Mitglieder-Verzeichnisses. Beim nächstfolgenden 5. Jahrestreffen 1957 in Fulda kam mir die wohl- überlegte Idee, ein eigenes Sprachrohr zu schaffen, um die Bindung unter- einander noch enger zu gestalten, dem Gildemeister die damals noch erfor- derlichen Rundschreiben und dem Schatzmeister die hierfür anfallenden Vervielfältigungs- und Portokosten zu ersparen. Gewiß war ich mir be- wußt, daß für dieses Unterfangen außer Zeitopfern und nicht geringer Arbeiten auch finanzielle Sorgen auf mich zukommen, bis die Neugeburt die ersten Kinderkrankheiten überstanden und sich zu einem selbständi- gen Dasein entwickelt haben würden.

So erblickte aus einem dunklen Nichts heraus bereits zum nächsten Quar- talsanfang — es war der 1. Oktober 1957 — das Licht der Buchdrucker- schwärze gegangene neugeborene Kind das Licht der Öffentlichkeit mit wohlgemeinten Geleitworten über Sinn und Zweck der Vierteljahreszeit- schrift. Ich glaube die mir selbst gegebenen Ideale bis zum heutigen Tage nach bestem Können erfüllt zu haben. Leider aber hielten die in die Ar- beit gelegten Hoffnungen keinen Gleichschritt mit den Erwartungen; denn von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, verhielt sich die Geschäftswelt und hierunter bedauerlicherweise hauptsächlich die mit unserem Radsport verwandte Industrie meinen Bittgesuchen um Beteiligung an der Anzeigenwerbung gegenüber, mehr als reserviert.

Als der Erfolg meiner mit berechtigten Hoffnungen gestarteten Anzeigen- werbekampagne nicht eintraf und ich 1958 auf der Gildetagung in Finthen gezwungen war, ein Klagelied anzustimmen, wurde der erlösende Beschluß herbeigeführt, von jedem Ehrengildeangehörigen — die bisher nur frei- willige Zahlungen leisteten — einen Mindestjahresbeitrag von DM 3,— zu erheben, um auf alle Fälle die sich von Beginn an großer Beliebtheit erfreuenden Gildenachrichten zu erhalten.

Inzwischen vergingen sieben ereignisreiche Jahre, in den der Mitglieder- zuwachs erfreulicherweise zunahm, damit leider aber auch der ständig steigende Lebensstandard, der die auf uns zukommenden Unkosten immer

Göttinger Drucksachenkontor

FRITZ KAUFMANN

3400 GÖTTINGEN, GEHRENRING 9, TELEFON 59927

höher klettern ließ. Die Zeitungsauflage erreichte den erforderlichen Druck bis zu 750 Exemplaren und damit stiegen logischerweise die Herstellungs- und Versandkosten. Die Jahrestagung 1965 in Radevormwald zeigte hierfür Verständnis und beschloß in harmonischer Einstimmigkeit den bisherigen Jahres-Unkosten-Mindestbeitrag von DM 3,— auf DM 5,—, also monatlich von 25 auf 42 Pfennig, zu erhöhen, was vergleichsweise nicht einmal den Mehrbetrag eines Postkartenportos gleichkam. Mit der im folgenden Jahr 1966 in Heidelberg erfolgten Wachablösung und der damit gezeitigten Wahl Otto Grimms zum Schatzmeister, wurde gleichzeitig unsere neu eingeführte Sparte: „Weiter erfolgreich zum Ziel unserer Wünsche“ geboren, in der die Beträge über den Jahresmindestbeitrag von DM 5,— hinaus als freiwillige Spenden geführt werden, die für unvorhergesehene Unkosten an Zeitungsherstellung und -versand, sowie für die Päckchenaktion an unsere Getreuen in der Ostzone u. a. m. Verwendung finden.

Als Ausklang meiner Schilderung über Entstehung und Werdegang der Gildennachrichten, die mit dem kommenden 1. Oktober den 13. Jahrgang nachweist, noch ein paar persönliche Worte: Aus vielen Zuschriften und immerwährenden Unterhaltungen — vor allem in den letzten Wochen infolge der inzwischen bekannt gewordenen Verzögerung des sonst immer pünktlich innegehaltenen Erscheinungsdatums — freue ich mich immer wieder feststellen zu können, daß meine freiwillig übernommene Arbeit dies- und jenseits des Stacheldrahtes anerkennend und mit großer Freude aufgenommen wird, so daß Sinn und Zweck auch dieses unseres Bindegliedes bestens erfüllt sein dürfte. Denn von Beginn an ließ ich mir stets den mir gestellten Leitgedanken dienen: Förderung, Pflege und Fortpflanzung unserer Radlertradition zum Vorbild der heranwachsenden Jugend, stete Bereitschaft zu unserer Gildekameradschaft und Willens, in jedem Jahr dabei zu sein, wenn es gilt sich zum jeweiligen Jahrestreffen zu rüsten.

Darüber hinaus sollen die Zeitungsseiten geöffnet bleiben für Beiträge als Familiennachrichten, für nette Erinnerungsberichte und für sonst am Rande erlebte Ereignisse aus dem Radsportdasein, während unsere sich gleichfalls großer Beliebtheit erfreuende Familienmappe weiterhin vierteljährlich die Daten der Geburtstagskinder veröffentlichen wird, damit in Erinnerung bringend, wer wem zu seinem Ehrentag gratulieren möchte. Wenn darüber hinaus unsere Leserschaft mit dazu beitragen würde, den Anzeigenteil ergiebiger zu gestalten, um die Herstellungskosten erträglicher zu gestalten, dann wären Gildemeister, Schatzmeister und auch ich recht dankbar und sehr froh.

Mögen diese Ausführungen gleichfalls dazu dienen, meinen vielfachen Wünschen nachzukommen, die seit 1965 in Radevormwald angesichts der Vollendung meines fünfundsiebzigjährigen Lebensjahres erhobene Bitte, die ich in den folgenden Jahren stets wiederholte, um eine Wachablösung zu erfüllen. Meine bisherige über 14 Jahre währende Wegbereitung mußte es bei ernsthaftem Wollen sehr wohl ermöglichen, aus unseren Reihen eine jugendliche Kraft mit Elan und Schwung, vollem Pflichtbewußtsein und zielstrebigem Willen, dieses bisher wohlbehütete Erbe anzutreten. Meinem Nachfolger verspreche ich weitgehenste Unterstützung zum Wohle unserer Ehrengildegemeinschaft, die es wahrlich verdient . . .

Gildekamerad und BDR-Vizepräsident Hans Bandle

überbrachte die Grüße des BDR-Vorstandes und des BDR-Präsidenten Erwin Hauck; sie wünschten der Gildejahreshauptversammlung einen guten Verlauf und der Gesamtveranstaltung einen vollen Erfolg. Alsdann hob er die wohl einmalige Treue der alten Radveteranen zur Ehrengildgemeinschaft hervor und rief der Jugend zu, daß auch sie ebenfalls ihrem Radsport treu bleiben möge bis ins hohe Lebensalter hinein. Nach den Berichterstattungen der Amtsträger im Gilderat übernahm er den Vollzug deren Entlastungen, der einstimmig erfolgte. Hierauf leitete er die Neuwahl des Gilderats, die ohne Widerspruch in seiner voraufgegangenen Besetzung verblieb. Hierfür fand Hans Bandle herzliche Dankesworte, um in diesem Zusammenhang unter dem Beifall der begeistertsten Versammlung spontan zu erklären, für ältere Gildekameraden deren Beitragsverpflichtungen zu übernehmen, während der Begründer unserer Ehrengilde und Ex-BDR-Präses, Gerhard Sch ulz e, dem trotz aller Unkenrufe in seinem Amt verbliebenen Gildezeitungs-Schriftleiter in Anerkennung und Dankbarkeit das mit Widmung versehene offizielle Standardwerk des Nationalen Olympischen Komitees „Mexiko 1968“ überreichte. Abschließend wurde dem Antrag des RC „Gut Freund 1910“ Wuppertal stattgegeben und diesem aus Anlaß seines 60jährigen Jubiläumsfestes für das 18. Jahrestreffen 1970 die Ausrichtung übertragen . . .

Als Abschluß des ereignisreichen Tages traf man sich abends erneut in der Radsporthalle; diesmal zu einer zwangslosen Unterhaltung unter flotten Weisen, zu denen jung und alt (letztere „wie einst im Mai“) in fast akrobatischen Tanzbewegungen ihr Können unter Beweis stellten.

Der Montag blieb traditionsgemäß der Ausflugsfahrt mit mehreren Bussen vorbehalten: Bodensee mit Besuch der Insel Mainau, über Konstanz durch die Schweiz, Schloß Ahrenberg, Stein am Rhein und Abschlußrast in Moscau bei der Zollstelle Ramsen. Leider vermochte man die nicht vorteilhaft gesteckten Zeitpläne einzuhalten; Unstimmigkeiten waren die Folgen, die man auf alle Fälle nicht hätte aufkommen lassen dürfen. Mit der Besichtigung der Maggi-Werke am Dienstagvormittag fanden die — alles in allem — erlebnisreichen Singener Radsport-Festtage mit sicher netten Erinnerungen ihren Abschluß in der freudigen Erwartung eines Wiedersehens 1970 im nordrhein-westfälischen Wuppertal aus Anlaß der „60 Jahre RC Gut Freund 1910“ . . .



Herrenhäuser

100 Jahre

Niedersachsens größte Brauerei im Familienbesitz

Hans-Unger-Gedächtnis- und Ferienfahrt

Ein Rückblick von Walther Nottebaum, Bochum

Als Treffpunkt hatten wir Ludwigsstadt in Oberfranken nahe der Zonen-grenze gewählt und hier traf ich am 17. 7. gegen 18 Uhr nach 12stündiger Bahnfahrt den Berliner Gildekameraden Fritz Schmidt, der gegen 16 Uhr dort eingetroffen, bereits das erste Quartier ausgemacht hatte. — In unserer Wiedersehensfreude mit Umtrunk gab es leider auch eine Enttäuschung. Unser Heidelberger Walter Baas war nicht gekommen, so daß wir nur zu Zweit am 18. Juli starten konnten.

Um 8 Uhr fuhren wir in Richtung Kronach — Kulmbach, das wir um 11.30 Uhr erreichten; die klare Sonne ließ uns merken, daß wir „Hochsommerzeit“ hatten. So blieb es bis zum 26. 7. An diesem Tage gab es endlich den ersehnten Regen, doch eine merkliche Abkühlung war nicht damit verbunden. In Kulmbach wurde zu Mittag gegessen. Nachmittags ging's über die B 35 bis Neudrossenfeld und von hier nach Bad Berneck. Über die B 303 bis vor Bischofsgrün; von hier (eine herrliche „Waldstraße“ unterhalb des Ochsenkopf) nach Warmensteinach zur Übernachtung. Zurückgelegt 102 km. 19. 7. Start Richtung Bayreuth, von hier über B 2/85 Creußen-Pegnitz. Nach dem Mittagessen steuerten wir Auerbach an. Beim „Goldenen Löwen“ wurden wir wiedererkannt und nach einem Plauderstündchen verhalf man uns zum nächsten Quartier, dem Gasthof Heldrich in Edelsfeld/Ofr.; 87 km.

20. 7. über B 85 nach Sulzbach — Rosenberg, Amberg in das „Vilstal“, nach 47 km in Schmidmühlen Mittagessen. Nachmittags der Hitze wegen eine kleine Pause in Kallmünz. Hier Zusammenfluß von Vils und Naab, um als Naab der Donau zuzueilen. In der Kloster-gaststätte Pielenhofen Quartier nach einer Tagesleistung von 73 km.

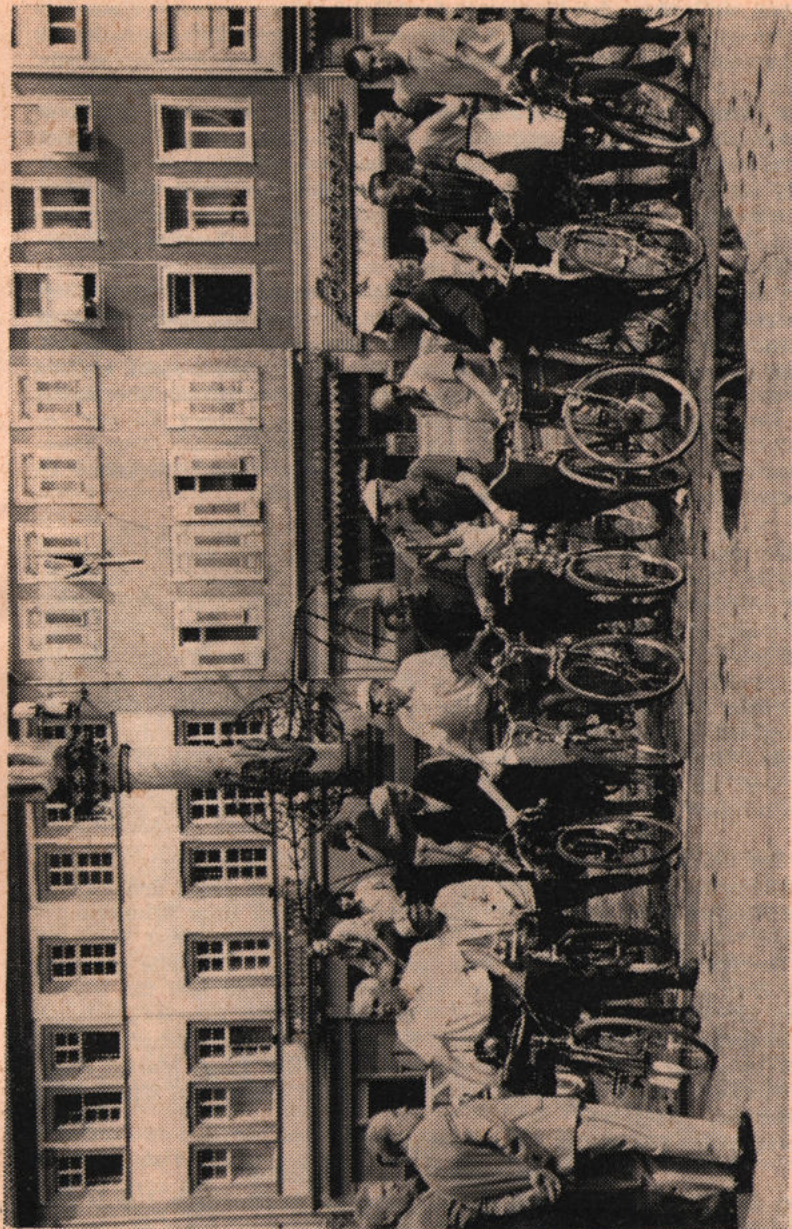
21. 7. Start 7.30 Uhr, bis Mittag „Radlerwetter“, d. h. Temperaturen erträglich. In Regensburg über die Donaubrücke eine herrliche Straße über Oberndorf an die B 16, um nach erneutem Überqueren der Donau, bei Kelheim in's „Altmühltal“ einzubiegen. Nachmittags über Riedenburg nach Beilngries. Tagesleistung 99 km.

22. 7. Nach 3stündiger Fahrt erreichten wir Eichstädt. Es war wieder sehr heiß, der Wasserverlust mußte wie üblich mit Dornkaat und Pils ausgeglichen werden. Nach 56 km in Dollstein Mittagessen. Nachmittags über Dietfurt, Treuchtlingen nach Markt Berolzheim. Suche nach Quartier vergeblich, erreichten jedoch, daß ein Gastwirt uns telefonisch im nächsten Ort ein Unterkommen festmachte. Das bedeutete Zeitgewinn, vermochten eine Pause einzulegen und brauchten nicht in der Sonnenhitze zu fahren. Nach einer Tagesleistung von 96 km langten wir in Meinheim an.

23. 7. Bei Gunzenhausen waren wir auf der B 13 und nach wenigen km aus dem „Altmühltal“ heraus. In Ansbach erreichten wir die Fränkische Rezat; bis Lehrberg weiter in Richtung Markt Bergel. Dieser Ort liegt rund 370 m über NN und hier nach 67 km Mittag. Vor 16 Uhr war wegen enormer Hitze an eine Weiterfahrt nicht zu denken. Erst gegen 19 Uhr erreichten wir über Uffenheim Oberickelsheim und hier fanden wir nach 95 km ein Quartier. Die fast unerträgliche Hitze hatte uns derart zuge-setzt, daß wir einen Ruhetag einlegten. Immerhin hatten wir 552 km zurückgelegt.



Die rüstigen Ehrengilde-Radwanderer machen sich am Herkulesbrunnen vor dem Rathaus in Heidelberg im Beisein zahlreicher Zuschauer, des Rundfunks und eines emsig kurbelnden Fernsehteams startbereit für die „Hans-Unger-Gedächtnisfahrt“. Im Vordergrund Kamerad Fritz Lüderitz mit Kennerblick seinen „uralten Drahtesel überprüfend; im Hintergrund links: Hans Noll; rechts: Walter Baas . . .



... und auf diesem Foto die AH-Wanderfahrgruppe als Bürgermeister Schmidt-Brücken nach Überreichung der Heidelberger Erinnerungsmünzen an jeden Fahrtteilnehmer und mit recht guten Wünschen an die ohnedies erfahrenen Kameraden der Landstraße auf die 361 km lange Radreise nach Singen schickt; ihm zur Seite, jedoch mit „Kehre“ zum Beschauer, unser Heidelberger Schriftleiter.

Aus dem einen Ruhetag wurden jedoch zwei

Ich hatte, wie man zu sagen pflegt: „einen in den Schuhen“, andererseits sagt man vielleicht: „der Mann mit dem Holzhammer war da“. Ganz kurant war übrigens der Fritz auch nicht; die Ruhetage sollten auch ihm zu Gute kommen. Wir hofften immer noch, daß die Hitze nachlassen würde, um dann, ab 26. 7. dem ersten Wertungstag, etwas nachholen zu können. Unsere Erwartungen erfüllten sich insofern, als wir am 26. 7. mit einer Tagesleistung von 142 km abschließen konnten. Dies war um so leichter zu erreichen, das es 1. bergab nach Ochsenfurt, und 2. ohne „bergauf-fahren“ immer am Main entlang, über Würzburg, Karlstadt, Gemünden, Wertheim bis Freudenberg ging. In Gemünden, nach 71 km Mittag. Hier-nach in flotter Fahrt wie am Vormittag genau 71 km. Quartier in Würzburg Hotel „Goldenes Faß“

In der Nacht zum 27. 7. eine Abkühlung, die sich vorteilhaft auswirkte. Bereits kurz nach 6 Uhr Start über Miltenberg, Klingenberg, Aschaffenburg, Dieburg, Darmstadt-Eberstadt, erreichten kurz nach 12 Uhr Pfungstadt, um hier nach 109 km zu Mittag zu essen. Viel Zeit blieb uns nicht, wollten wir doch rechtzeitig in Heidelberg sein. Entlang der Bergstraße über Bensheim, Heppenheim, Weinheim, Schriesheim nach Heidelberg. Es war bereits 17 Uhr, als wir am Treffpunkt als ersten den Kameraden Gerh. Schefels trafen. Unsere Tagesleistung 162 km. Ein Glück, daß die Strecke eben war und fast Windstille herrschte.

Nach und nach trafen weitere Kameraden in Heidelberg ein

Nachdem wir uns bei Gildekameradin Anna Baas hatten sehen lassen, erfuhren wir, daß die meisten AH-Wanderfahrer im „Ganterbräu“ untergebracht wurden. Später fand sich dann im Ganterbräu eine nette Gilde-runde zusammen. Neben den „ortsansässigen“ Gustav Sanft und Frau, Walter Baas und Frau, K.-H. Niemeyer und Frau, waren die meisten der AH-Wanderfahrer anwesend. Fritz Schmidt und ich hatten für die Wertung bisher 304 km zurückgelegt. In einer kurzen Begrüßung durch den Herausgeber unserer Gildezeitung, hob dieser hervor, daß man Heidelberg als Ausgangspunkt der AH-Radwanderung wohl deshalb gewählt habe, weil das Jahrestreffen 1966 derartigen Anklang gefunden haben müsse, um nun ein kleines nachträgliches „Dankeschön“ an die Stadt dar-zutun.

28. 7. Der Start der 14 AH-Fahrer erfolgte auf dem Marktplatz am Herkulesbrunnen vor dem Rathaus mit einer Begrüßung durch den Heidelberger Bürgermeister Schmidt-Brücken, der jeden mit einer Erinnerungs-medaille auszeichnete. Rundfunk- und Fernsehreporter nebst Kamera-team beanspruchten für Interviews und Aufnahmen ebenfalls eine ge-raume Zeit, so daß sich der Ablaß arg verspätete. Und hier die Unent-wegten mit dem Gildefahrtwart Karl Wiedekind in der Altersreihenfolge: Fritz Lüderitz, Fritz Schmitz, Wilhelm Kornmann, Gerhard Schefels, Walther Nottebaum, Fritz Schmidt, Jakob Herr, Walter Baas, Martin Koch, Ernst Kutzer, Rudi Koch, Jakob Müller und zum ersten Mal dabei Josef Schröder aus Eppelborn.

Bei strahlender Sonne, bis Neckarsteinach

vom Fernsehkerameteam begleitet

ging es durch's „Neckartal“ bis zur Mittagspause in Eberbach. Um 14 Uhr weiter über Neckarelz bis Offenau, wo uns Gildekamerad Adolf Mogler aus

Heilbronn erwartete, um die B 27 verlassend, uns über Neckargartach zu unserem Quartier zu führen, 91 km. Die Abendstunden mit Heilbronner Freunden vergingen viel zu schnell. X-mal wurde der „ominöse“ Pokal — eine Errungenschaft des Heilbronner Radrennsports und nicht, wie der Hamburger Kamerad Ernst Schröder meint, ein Preis aus dem Saalsport — mit Wein gefüllt und geleert.

Am 29. 7. führte die Fahrt über Plochingen in Richtung Marbach, das wir kurz vor Mittag erreichten. Weiter ging es über Neckarrems, wo die Rems in den Neckar fließt über Schmiden, Stuttgart, Eßlingen nach Plochingen. Hier kamen wir aus dem Staunen nicht heraus. Immer, wenn man glaubte eine schöne Straße gefunden zu haben, stand ein Schild „Autostraße“. Eine unzulänglichere Straßenkennzeichnung und Wegweisung habe ich bis heute noch nicht kennengelernt. Aber allen Hindernissen zum Trotz fanden wir doch unser Quartier gegen 18 Uhr nach 86 km. Gesundheitlich war ich erneut nicht ganz in Ordnung. Die schwüle Witterung machte (nicht nur) mir sehr zu schaffen und ich trug mich schon mit dem Gedanken, die nächste Etappe ggf. mit der Buba, zu bewältigen. An diesem Dienstag-Abend war übrigens im Regionalprogramm des Südwestfunks die

Fernsehsendung vom Start der AH-Wanderfahrer

in Heidelberg und von der „Neckartalstrecke“ gezeigt worden. Die meisten AH-Wanderfahrer sahen sich so zum ersten Mal als „Star“ auf dem Bildschirm.

30. 7. Die Nachtruhe hatte gut getan. So konnten wir uns alle gut gelaunt um 8 Uhr wieder auf's Rad setzen. Ein „sich verfahren“ gab es infolge der bereits o. a. Straßenkennzeichnungen. Ist das vielleicht typisch schwäbisch? Beim Mittagessen in Weilheim-Tübingen waren aber alle wieder beisammen und weiter ging es über Rottenburg nach Horb (Neckar), das wir gegen 18 Uhr erreichten = 84 km.

31. 7. Um 8 Uhr über die B 14 den schönsten Teil des oberen Neckar bis Rottweil. Hier möchte ich schon gern wohnen. Doch, was soll's, Träumerei nützt nichts. Tagesziel war Hotel Alpenblick in Schwenningen, wo wir gegen 17 Uhr ankamen und bis dahin 70 km zurückgelegt hatten. Seitens der Stadt wurde uns 14 AH-Radwanderern je ein Bildband, das Werden Schwenningens überbracht; eine nette Aufmerksamkeit!

1. 8. letzte Tagesetappe nach Singen. Die erste Stadt war Donaueschingen. Nach Besichtigung des als Donauquelle bezeichneten Brunnens setzten wir die Fahrt fort in Richtung Geislingen, Engen, Singen wo wir gegen 15 Uhr unterhalb des Hohentwiel an der Achbrücke eintrafen. Es waren erneut 70 km zurückgelegt, damit Gesamtleistung Heidelberg — Singen: 401 km. Da die Wertungszeit für die BDR-Wanderfahrt mit Samstag, 2. 8., 15 Uhr befristet war, beschlossen einige Kameraden, diese Möglichkeit noch zu nutzen. Es starteten daher zu einem 50-km-Rundkurs von Singen nach Stein am Rhein, Hemmenhofen, Iznang, Radolfzell, Böhringen und zurück Fritz Schmidt, Walter Baas, Rudi Koch, Josef Schröder, Karl Wiedekind, Walther Nottebaum. Für diese Gesamtleistung Heidelberg — Singen: 451 km. Die Unterschiede der Kilometerzahlen, die Kamerad Jakob Burkhardt bekanntgab, basieren auf den bereits am 26. und 27. 7. bis Heidelberg zurückgelegten km.

Doch zurück zum 1. 8. — Wie geplant, fuhren wir Freitag 18.30 Uhr per Bus nach Schaffhausen zur Rheinflallbeleuchtung anlässlich des Schweizer

National-Feiertages. Leider wurde es für unseren Gildekameraden Schmitz, der so tapfer mit uns geradelt war, zu einem Verhängnis. In der Dunkelheit tat er einen Sturz, der ihn zu einer vorzeitigen Abreise aus Singen zwang. Hoffentlich geht es ihm heute besser.

Den 2. Teil unserer Ferienfahrt

starteten wir zu Fünft am 5. 8. Einem Vorschlag des Eppelborner Kameraden Josef Schröder zustimmend, waren wir gern bereit, dem inzwischen per Auto nach Singen geeilten Sohn unser Gepäck zu übergeben. Etwas besseres konnte uns gar nicht passieren. Die fünf Starter waren: Fritz Schmidt, Walter Baas, Rudi Koch, Josef Schröder und meine Wenigkeit. Bei unverändert heißem Wetter hinter Gottmadingen über die Schweizer Grenze und über Thayngen, Schaffhausen, Neunkirchen bis Trasadingen (43 km). Nach kurzer Pause und einem kühlen Trunk passierten wir wieder die Grenze zum Bundesgebiet, um über Erzingen, Oberlauchringen nach Tiengen zu gelangen. Nach 60 km ein nettes Quartier. Am 6. 8. verließen wir noch vor Waldshut die B 34 und überquerten den Hochrhein nach Koblenz (Schweizer Seite), um die als Nr. 7 gekennzeichnete Straße zu befahren. In Stein war es selbstverständlich

die einzige Holzbrücke über den Rhein

sie führt bekanntlich nach Säckingen, befahren zu haben. Im „Goldenen Knopf“ wurde auf der Rheinterrasse eine kurze Pause eingelegt; dann ging es wieder zurück auf die Schweizer Seite, wo wir Schweizerhalle — kurz vor Basel — erreichten. Nach dem Essen durchfuhren wir die Stadt, vorbei am Schweizer und Deutschen Bahnhof, um auf der Französischen Seite St. Louis — Niffer zu passieren. Über Kembs, Ottmarsheim bis Banzenheim hat die für Radler geradezu ideale Straße — kein Verkehr, kein Auto — nur den Nachteil, daß sie in ihrer Eintönigkeit einschläfernd wirkte. In Banzenheim verließen wir sie um nach Überqueren eines Kanals und des Rheines — beide verlaufen parallel zueinander ab Basel — die französische Grenze passierend, über Neuenburg nach Müllheim (Baden) zu gelangen. Die Tagesleistung 112 km.

7. 8. galt zunächst dieselbe Strecke, auf der wir tags zuvor gekommen waren, bis Banzenheim zurückzuradeln. Wir wollten in möglichst zügiger Fahrt vorankommen; es klappte auch bestens. Schon zur Frühschoppenszeit waren wir in Neubreisach und wechselten hier über die Grenze nach Breisach, um uns von unserem Freunde WaBa zu trennen, der allein gen Freiburg fahren wollte. Wir setzten, nach Neubreisach zurückgekommen, unsere Fahrt fort, um in Markolsheim Mittag zu machen. Nachher ging es über Diebolzheim, Gerstheim, Plobsheim nach Straßburg. Eine kurze Umschau in der Innenstadt einschließlich Besichtigung des Münsters und weiter ging die Fahrt über die Grenze nach Kehl am Rhein. Hier fanden wir nach 118 km Tagesleistung durch Vorsorge von Josef Schröder ein vorzügliches Quartier im Café Schweizer. Leider schlug hier nach einem wunderschönen Abend, der seine Krönung im Genuß erlesenen Weines fand, die Stunde der Trennung von den „Eppelbornern“. Für uns drei, die nunmehr übrig blieben, hieß das auch, daß wir unser Gepäck selbst befördern mußten. Übrigens hatten wir in Anbetracht des Singener Beschlusses, wonach das Jahrestreffen 1970 in Wuppertal stattfinden soll, die Frage diskutiert, sollte man nicht

den Start 1970 nach Eppelborn legen,

um von dort aus entlang der Saar, der Mosel, des Rheines und durch Sieg- und Aggertal in's Bergische Land zu gelangen? In Weinlaune geboren . . .

3. 8. verspätete Abfahrt, da ich einen zerrissenen Bowdenzug — Hinter-radbremse — ersetzen lassen mußte. Nach dieser Schadensbehebung führen wir auf der B 36, die Orte Linx, Scherzheim, Lichtenau — Ulm und Hügelsheim passierend, nach Rastatt. Hier nach 52 km Mittag gemacht. Danach ging es über Bietigheim, Forchheim bis Karlsruhe, wo uns unser Freund Fritz Schmidt verließ, um per Interzonenzug nach Berlin zu reisen. Rudi Koch und ich führen über Neureut bis Linkenheim und hatten damit 92 km hinter uns gebracht. Fritz Schmidt's Leistung dürfte an diesem Tage ca. 82 km betragen haben. In Linkenheim überraschend die Gastfreundlichkeit des Vorstandes des RV „Badenia“, in Herrn Fritz Metz, einen vorbildlichen Radsport-Vertreter.

Der 9. 8. sah uns zeitig auf den Rädern und auf kleinen Umwegen über Rußheim, Philippsburg gelangten wir zu einem labenden Trunk nach Neu-lußheim. Eine kurze Pause und weiter ging's über Hockenheim, Schwetzingen nach Mannheim, zum Hauptbahnhof. Hier saßen wir bei einem kameradschaftlichen Abschiedstrunk in dem Wunsche für ein künftiges Gesundbleiben. Während Rudi Koch mit dem Rad den Heimweg bewältigen wollte, wir hatten zusammen immerhin bereits 60 km zurückgelegt und gut 100 km lagen noch vor ihm, fuhr ich, ohne Umsteigen, mit der Buba nach Bochum zurück.

Bis zur Trennung in Karlsruhe waren von Schmidt und mir zurückgelegt: 1. Teil der Ferienfahrt 552 km, AH-Wanderfahrt 755 km, 2. Teil der Ferienfahrt 365 km. Hinzu für mich die Fortsetzung bis Mannheim 77 km = insgesamt 1749 km.

Wichtig zu wissen vom Singener Jahresfest

Vom diesjährigen Gilde-Jahrestreffen besitzt unser Kamerad Oskar Storz, 7700 Singen (Hohentwiel), Ekkehardtstraße 77, noch verschiedene Gruppen-Fotobilder in Postkartengröße zum Preise von je DM 2,—, die bestimmt der eine oder andere Festbesucher gern als Erinnerungszeichen haben möchte. Interessenten wollen sich dieserhalb direkt an unseren Singener Gildefreund Storz wenden, der auch jede weitere Auskunft gern erteilt.

Der Geschäftsführer des Velo-Clubs „Hohentwiel“ e. V., Gildekamerad Hans Hummelmann, 77 Singen, Hohenkrähenstraße 30, läßt uns wissen, daß während der Festtage in der Radsporthalle eine Brille und je eine braune Baskenmütze mit Gildeabzeichen, eine BDR-Brosche und ein Sportabzeichen liegengelassen sind und die sich bei ihm in Aufbewahrung befinden; sie können dort angefordert werden.

Sür die vielen guten Wünsche zu meinem 72. Geburtstag danke ich recht herzlich.

Valentin Walther

Weiter erfolgreich zum Ziel unserer Wünsche

Es ist wieder erfreulich zu berichten, daß auch im III. Quartal eine nette Spendensumme erreicht worden ist. Der Gewinn war sogar erheblich! Nicht nur der menschliche Kontakt, nicht nur die frohen Gesichter und nicht die meisten guten Begegnungen, sondern auch die Geldsumme ist ein Gewinn. In Singen fing es an und zu Hause ging es weiter. Wenn einer beim Treffen eine Spende gibt, dann ist er mit den Gedanken und Händen dabei und kann sich selber fragen, bin ich durch die Spende ärmer oder reicher geworden.

Das von den Heidemann-Werken in Einbeck gestiftete Klapprad gewann unser Gildekamerad Erich Kronenwett aus Ludwigshafen.

Allen befreundigen Spendern gilt unser herzlichster Dank!

Otto Grimm, Schatzmeister

LV Baden

Baas, Walter	Heidelberg	10,—
Haushalter, Alfred	Straßburg	5,50
Niemeyer, Karlheinz	Heidelberg	5,—
Ortner, Hermann	Karlsruhe	10,—
Vogel, Else	Karlsruhe	10,—
Vogel, Otto	USA	5,—
Weiß, Karl	Karlsruhe	10,—
RV Concordia	Forchheim	2,—

LV Bayern

Altmann, Willi	Nürnberg	5,—
Bachhuber, Josef	Nürnberg	5,—
Bühler, Wilhelm	Nürnberg	5,—
Göpfert, Hans	Nürnberg	5,—
Heiß, Josef	Nürnberg	10,—
Kaiser, Maria	Erlangen	15,—
Lehner, Georg	Erlangen	10,—
Malter, Hans	Erlangen	12,50
Schwab, Konrad	Gaulnhofen	5,—
Unger, Julius	München	50,—
Weiß, Hans	Nürnberg	5,—

LV Berlin

Bruchmann, Fritz	Berlin	15,—
Kilter, Alfred	Berlin	3,—
Mehlberg, Charlotte	Berlin	10,—
Mittelbach, Alfred	Berlin	5,—

LV Bremen

Böttcher, Heinrich	Hannov.-La.	10,—
--------------------	-------------	------

LV Hamburg

Bitsch, Eduard	Hamburg	15,—
----------------	---------	------

LV Hessen

Auth, Johann	F.-Seckbach	10,—
Conradi, Gertrud	Kelkheim	20,—
Diehl, Eduard	Ffm.-Nied	10,—
Eich, Dina	Schwalbach	5,—
Flohr, Erich	Schwalbach	5,—

Günther, Friedrich	Eichenzell	5,—
Herr, Elisabeth	Kelkheim	10,—
Kinkel	Ffm.-Zeilsh.	20,—
Koch, Martin	Baunatal	10,—
Mohr, Käthe	Schwalbach	5,—
Pappert, Heinrich	Fulda	80,—
Rehberger, Georg	Ffm.-Zeilsh.	5,—
Rosenberger, Lina	Ffm.-Sossh.	5,—
Röder, Johanna	Frankfurt	10,—
Schwinn, Elisabeth	F.-Schwanh.	10,—
Wiedekind, Karl	Kassel	10,—
Zollmann, Walter	Wiesbaden	10,—
Radsportbezirk	Darmstadt	75,—

LV Niedersachsen

Behrendt, Karl	Hannover	10,—
Brandes, August	Hannov.-O.	10,—
Heuthe, Hanna	Altneudorf	5,—
Koos, Anna	Braunsch.	5,—
Richter, Willi	Hannover	20,—
Schmidt, Fritz	Braunsch.	5,—
Siegmann, Karl	Altneudorf	10,—

LV Nordrhein-Westfalen

Rothenbusch, Rudolf	Essen-W.	5,—
---------------------	----------	-----

LV Pfalz

Kronenwett, Erich	Ludwigshaf.	5,—
-------------------	-------------	-----

LV Saar

Heintz, Oskar	St. Ingbert	5,—
---------------	-------------	-----

LV Württemberg

Marquardt, Walter	Eßlingen	5,—
-------------------	----------	-----

LV Südbaden

Autengruber, Ludwig	Konstanz	25,—
Hummelmann, Hans	Singen	15,—
Jäger, Otto	Aach	10,—
MSC Winterthur	Schweiz	20,—
Verlosung d. Klapprades		245,—

zusammen 948,—

Unser verehrter Gerhard Schulze 70 Jahre alt



Als letzter der noch lebenden ehemaligen Präsidenten des Bundes Deutscher Radfahrer begeht Gerhard Schulze am 21. September die Vollendung seines 70. Lebensjahres. Nach Rückkehr aus dem 1. Weltkrieg gründete er den WSC „Alt Heidelberg“ 1919 und kam so zu dem Radsport. Mit ihm ist die Geschichte des Radsportes eng verbunden, gehörte er doch 25 Jahre dem Bund Deutscher Radfahrer-Vorstand an, davon vier Jahre als dessen Präsident. Bereits 1928 wurde er anlässlich der Bundesjugendleiter-Tagung in Frankfurt zum Bundes-Jugendleiter berufen und übte diese Tätigkeit 17 Jahre lang aus. Es ist ihm gelungen, das in den zwanziger Jahren noch bestehende Verbot des Jugendleistungssports auf Straße und Bahn zu brechen und den Nachwuchs des Radsportes in vielen Lehrgängen und Veranstaltungen zu fördern. Aus dem 2. Krieg zurückgekehrt wurde er in den Vorstand des Hessischen Radfahrer-Verbandes berufen, davon mehrere Jahre als Vorsitzender. Damit war er auch Vorstandsmitglied im Landessportbund Hessen. Im BDR holte man ihn als Bundeswanderfahrwart. Er führte alljährlich die Bundestreffen der Radwanderer mit internationalen Begegnungen durch, bei denen er großen Wert auf die Betreuung ausländischer Jugendgruppen legte. Seine besondere Fürsorge galt den altverdienten Radsportlern, die noch im betagten Alter nicht vergessen sein wollen. So gründete er die Bundes-Ehrengilde im BDR.

Bei den internationalen Sportverbänden wurde seine wertvolle Arbeit beachtet. Davon zeugen hohe Auszeichnungen des In- und Auslandes. Man erinnert sich auch der Mitarbeit zu den Olympischen Spielen 1936 in Berlin. Für seine Teilnahme an der Fahrt Frankfurt a. M. — Berlin — Frankfurt erfreut er sich an der erhaltenen Olympischen Plakette. Im NOK und Deutschen Sportbund hat er ebenfalls seinen Mann gestellt. Schließlich gehört er zu den Mitbegründern der Deutschen Olympischen Gesellschaft. Nicht unerwähnt soll seine Mitarbeit im Arbeitsausschuß Rudern sein, um dort nach 1945 den wieder zu gründenden Deutschen Ruderverband gemeinsam mit seinem Freund Paul Elschner vorzubereiten. Den Rudernern ist er als Mitglied der Rudergesellschaft Sachsenhausen 1879 verbunden.

Seine 50jährige Mitgliedschaft im Frankfurter Bicycle-Club 1881, dessen Ehrenmitglied und Vorsitzender er heute noch ist, wurde mit der goldenen

Ehrennadel belohnt. Der Bund Deutscher Radfahrer zeichnete ihn bereits 1954 mit der höchsten Auszeichnung, der großen Verdienstplakette in Gold aus, 1967 folgte die Leistungs-Ehrennadel in Gold, für Radwandern. Obwohl schwerbeschädigt freut er sich — vielleicht als letzte sportliche Leistung — über die erhaltene Goldmedaille an dem Gehertag 1968 über 10 000 m. Ehrenbriefe und silberne Ehrennadel des Landessportbundes Hessen sind ebenfalls Auszeichnungen, die an seine Mitarbeit erinnern. Aus den vielen Auszeichnungen, die nicht alle aufgeführt werden können, ist zu erkennen, daß Gerhard Schulze im Sport seinen Lebensinhalt gefunden hat. Sein eigentliches Sportleben begann schon 1914 als Jugendturner im Alten Männer Turnverein Stuttgart, wo er auch das Neckar-Stromschwimmen erfolgreich bestand.

Für die versehrten Kameraden der beiden letzten Kriege setzt er sich heute noch als Vorstandsmitglied im Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten ein. Er sieht auch dort noch seine Aufgabe den Mitmenschen zu dienen. Man könnte noch sehr viel mehr über ihn sagen.

Im vorgeschrittenen Alter bleibt die schöne Erinnerung. An ihr zu zehren ist und bleibt ihm das wohlbehagliche Gefühl, das an dieser Stelle festgehalten verdient.

Doch unser Geburtstagsgedenken verbinden wir egoistischer Weise — man möge uns das bitte verzeihen — mit dem Wunsche, daß es ihm an der Seite seiner treuen Gattin, unserer lieben Gildekameradin Gretel, vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre in beider zufriedenstellender Gesundheit zu verbringen und damit zum Wohle unserer Bundesehrengilde, deren Begründer sie sind, erhalten bleiben. Darauf lieber Gerhard, einen herzhaften Geburtstagsschluck vom edlen Rebensaft und ein von Herzen kommandes „Glückauf“! . . .

Saarländischer Landesfürst ein neunundsechzigjähriger „Goldjunge“

Unser am 16. 1. 05 geborene Gildekamerad Heinrich Reiter, 1. Vorsitzender des Saarländischen Radfahrerbundes, trat bereits 14jährig am 19. 7. 1919 dem RV „Blitz“ Saarbrücken bei, dem er wie auch dem Landesverband Saar sein Gepräge gab und noch gibt. Jahr für Jahr ist es die Internationale Saarland-Rundfahrt, im Hallensport die mehrfachen deutschen Titelkämpfe, wie in diesem Jahr die BDR-Meisterschaften im Kunstfahren und Radballspiel, für die er verantwortlich zeichnet. Für seine Verdienste wurde er wiederholt ausgezeichnet; so erhielt er u. a. von seinem Verein die eigens für ihn geschaffene Sonderehrennadel mit Brillanten und der Landessportverband Saar anerkannte seine steten Arbeitsleistungen mit der goldenen Ehrenplakette. Möge für Heinrich Reiter das 50jährige Jubiläum kein sanftes Ruhekissen bedeuten, sondern ein weiterer Ansporn sein noch recht viele Jahre die Geschicke in seiner Obhut zu bewahren zum Wohle des Saarländischen Radsportes wie auch im Interesse der Bundesehrengilde, die ihm von dieser Warte aus kameradschaftlichste Wünsche und Grüße sendet . . .

Wir gedenken Herm.-Oskar Facklam als achtzigjährigen



Am 4. Oktober vollendet ein Gildekamerad sein 80. Lebensjahr, der von seiner frühesten Jugend an sich dem Radsport verschrieb. Herm.-Oskar Facklam, Hannover, bestritt 19jährig im Jahre 1909 als Mitglied des RV „Weser“, Bremen und kaufmännischer Angestellter der Bremer Schiffswerft „Weser“ AG sein erstes Rennen „Bremen — Syke — Bremen“, das als Zeitfahren ausgefahren wurde und in dem der Jubilar den zweiten Platz belegte. Kurze Zeit darauf siedelte er wieder nach Hannover über, um in die Dienste der Continental Gummiwerke AG zu treten. In der Leinestadt bestritt Facklam Anfang 1910 sein erstes Rennen „Hannover — Celle — Hannover“ mit Start und Ziel vor der historischen Gaststätte Wöhler, das er als Sieger beendete. Als Einzelfahrer und Mitglied der Allgemeinen Deutschen Radfahrer-Union bestritt er alle von ihr ausgerichteten Straßenrennen, belegte im „Rund um den Deister“, 150 km, den 2. Platz, die Straßenmeisterschaft „Hannover — Northeim — Hannover“ 150 km beendete er als Sieger, ebenfalls das Rennen „Hannover — Göttingen — Hannover“ 210 km. Alle die von ihm im Laufe der vielen Jahre bestrittenen und gewonnenen Rennen hier aufzuführen, ist leider nicht möglich, da durch Totalausbombung im zweiten Weltkrieg alle Unterlagen, die hierüber hätten Aufschluß geben können, verloren gingen.

Der von Facklam gegründete RV „Zugvogel“ von 1912, gehörten alle namhaften Bahn- und Straßenfahrer von Hannover an, wie z. B. Ernst Obermeier, Fritz Brehmer, Albert Zieseniß, Hns Witzcak, August Brandes, Adolf Wißbröcker, Willy Gottfried, Alex Fricke, Paul Redemann, Robert Liegerer, Ludwig Fritsche; sie und unser Jubilar eilten in den Jahren vor und nach dem ersten Weltkrieg von Erfolg zu Erfolg, ob im Mannschaftsfahren oder in Einzelwettbewerben. Besonders möge herausgestellt sein, daß Herm.-Oskar Facklam in den Jahren 1919, 1920 und 1921 die Meisterschaft des RV Zugvogel, die weit über den Rahmen einer Vereinsmeisterschaft hinausging und an dem alle vorstehend aufgeführten Fahrer teilnahmen, gewinnen konnte. Darüber hinaus gewann er das über 170 km führende „Über die sieben Berge“ gegen Erich Möller, die Straßenmeisterschaft von Hannover „Hannover — Braunschweig — Hannover“ gegen Willy Könnecke und Willy Gottfried, Zweiter wurde er knapp gegen Albert Haller in der Straßenmeisterschaft „Hannover — Bremen — Hannover“ 220 km. Kurz bevor er 1915 zu den Fahnen einberufen wurde, bestritt er

das unter der Bezeichnung „Großer Hindenburg-Pokal“ laufende Straßenrennen, offen für Amateure und Militärradfahrer über je 100 km, während das für Profis über 200 km lief und von dem späteren Dauerfahrer Fritz Bauer gewonnen wurde vor Facklam, Peter Böhm, Rüsselsheim und August Arnold, Hannover. Ende 1918 kehrte der Jubilar in die Heimat zurück und bestritt im Frühjahr 1919 „Berlin — Kottbus — Berlin“ über 240 km, das er als Dritter vor Richard Schenkel, Leipzig, beendete.

Facklam, der als Stenotypist in der Werbe-Abteilung der Continental Gummiwerke seine Tätigkeit aufnahm, hatte mit allen namhaften Bahn- und Straßenfahrern des In- und Auslandes Kontakt wie Erich Aberger, Gebrüder Huschke, Fritz Bauer, Karl Saldo, Willy Lorenz, Otto Pawke, Eugen Stabe, Fritz Stellbrink, Appelhans, Otto Weckeling, Paul Thomas, Werner Krüger, Fritz Schrefeld, Carl Rudel, Paul Schipke, Ernst Kaufmann, Henri Wegmann, Willy Arend, Walter Rütt, Oskar Michael, Oskar Tietz, Fredy Budzinski, Alfred Schrage, Walter Gedamke, Gebrüder Pasquier, Victor Linart, um nur einige der ehemaligen Großen zu nennen. Vergessen sei nicht, daß unser heute Achtzigjähriger neben seiner Tätigkeit als Straßenfahrer auch auf der Bahn Fliegerrennen und hinter Straßenmotorführung Amateur-Steherrennen mit guten Erfolgen bestritten hat. Münster, Kassel, Krefeld, Hannover, Oberhausen waren die Städte, die diese Wettbewerbe bevorzugten.

Dem Bund Deutscher Radfahrer gehört Facklam fast 60 Jahre an, ist seit vielen Jahren Ehrenmitglied des RC „Blau-Gelb“, rief als solcher 1947 das im Brennpunkt von Hannover stattfindende Rennen „Vor den Toren der Continental“ ins Leben; seit vielen Jahren ist er auch ein wertvoller Kamerad unserer Bundes-Ehrengilde. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß er im Jahre 1957 mit einigen seiner Getreuen die Alten des Radsports von Hannover zusammenrief, deren Boß er heute noch ist, um sich allmonatlich einmal zwänglos zusammenzufinden. An seinem Ehrentag am ersten Oktober-Sonnabend gelten unserem lieben Radsportfreund die herzlichsten Glückwünsche.



Das bekannte Fachgeschäft
mit 4 großen
Spezialabteilungen
Erich Möller

Hannover - Schillerstraße 32

Filialen: Hannover - Schwarzer Bär 3 und Lavesstraße 71

Frankfurt - Stephanstr. 10

**Redaktionsschluß für die nächste Nr. 49 - als Vorweihnachtsausgabe
Sonntag, den 7. Dezember 1969**

Aus dem Gilde-Main-Taunus-Kreis

In diesem Jahre findet am Samstag, 18. Oktober, in der Turnhalle in Kelkheim-Münster wieder ein Bunter Abend statt unter dem Motto: Sport, Musik und Tanz. Die Söhne des Tiroler Hoteliers Baldauf — Bruno und Manfred — werden für vier Personen je sieben Tage kostenlosen Aufenthalt im Hotel „Alpenrose“ verlosen. Weiter wirken mit die Karneval- und Radfahrerabteilung der TSG Münster; es spielt die Kapelle Gräber-Mohr. Da wieder Omnibusse eingesetzt werden, wollen sich Interessenten an ihre Obmänner wenden. Für die Frankfurter fährt nachts ein Bus bis Hauptbahnhof. Eintrittskarten pro Person DM 3,— werden durch die Obleute verkauft, während der Omnibusfahrpreis im Bus kassiert wird. Am darauffolgenden Sonntag 10 Uhr findet wieder bei Trudel Conradi der Internationale Frühschoppen statt.

Dem Wunsch der bisherigen Tirolfahrtteilnehmer entsprechend, findet die nächste Tourunternehmung wieder nach Elbigental statt, mit Abfahrt am Freitag, 1. Mai 1970, um 5.45 Uhr in Kelkheim, Frankfurter Straße/Born-gasse. Die bekannten Haltestellen werden bis einschließlich Schwanheim angefahren, Ankunft in Elbigental 18 Uhr mit Empfang durch Bürgermeister Otto Jäger, der Trachtenkapelle und der Schützenkompanie. Die weitere Veranstaltungs-Folge erhält jeder Teilnehmer. Es gibt also 14-Tage-Aufenthalt. Der Gesamtpreis für Busfahrt, Übernachtung und Vollpension — alle Zimmer haben fließend Kalt- und Warmwasser — beträgt DM 220,— pro Person. Meldeschluß bei Heinz Krug, 6233 Kelkheim (Taunus), Johann-Strauß-Straße 2, ist der 1. November; an diesem Tage müssen die Busse fest bestellt werden. Dabei sind je Person DM 100,— zu entrichten; der Restbetrag mit DM 120,— auf der Jahreshauptversammlung oder bis 1. März 1970. Falls jemand von einer Beteiligung zurücktritt, hat er eine Ersatzperson zu stellen oder es werden DM 50,— einbehalten.

Die Niedersachsen mit der »Gänse Liesel . . .«

Am letzten Julitag begab sich der bekannte Göttinger Bus „Gänse Liesel“ mit frohgestimmten Raddlersleuten aus Niedersachsen — Männlein wie Weiblein — auf die 1800-km-Reise zum Jahrestreffen nach Singen. Zügig ging es auf der Autobahn an Frankfurt, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe vorbei bis Baden-Baden, von wo aus es in die höheren Regionen des Schwarzwaldes führte. Am Mummelsee in 1164 m Höhe war eine Tafel reserviert; es gab Kaffee mit Schwarzwälder Kirschtorte, die es „in sich“ hatte, wie sich später herausstellen sollte; denn August Sander hatte sich als Unterhaltungsgestalter einfallen lassen, der Glücksgöttin Fortuna des Rätsels Lösung — wer Niedersachsens Bohnenkönigin sei — zu überlassen. Aber wer diese Auserkorene werden würde, blieb Geheimnis bis zum Abend, als man über die Hochstraße, Alexander Schanze, Freudenstadt im tiefen Schwarzwald das Tagesziel, den „Ochsen“ in Schenkenzell, erreicht hatte. Hier wurde die Proklamation zur „Bohnenkönigin“ vorgenommen. Aenne Oestermann aus Hildesheim, Gattin unseres „Hofphoto-

graphen“ erfüllte unbewußt die gegebene Voraussetzung; sie hatte in ihrem Tortenstück die ominöse weiße Bohne! Mit Krone und Schärpe wurde sie geehrt und unter großem Beifall zur Königin ausgerufen, während man für diesen wohlgelungenen Akt dem Organisator August Sander mit der „goldenen Hosenspanne“ auszeichnete, wie sie wohl vor ihm noch niemand erhalten haben dürfte.

Am andern Tage, Freitag, 1. 8., führte die Fahrt durch Wolfach in Richtung Hornberg zu den Triberger Wasserfällen; dann über St. Georgen, Villingen zum Titisee zur Mittagspause. Hier war ein Treffen mit den Hessener Gildekameraden vorgesehen, doch leider wurde dieses infolge Verfehlung verpaßt. Also zurück über Neustadt entlang der Schweizer Grenze zum Zielort Singen, der Gilde-Feststadt. Hier Verlauf der Festfolge gemäß, bis am Dienstag gemeinsam mit den Frankfurtern die Rückfahrt vor sich ging in Richtung Tuttlingen, Rottweil, Hechingen an der Hohenzollernburg vorbei zum Mittagessen in Haigerloch; dabei hieß es Abschied nehmen von den Hessener Freunden. Dann setzte man die Fahrt fort durch das herrliche Nagold-Tal um den Schwarzwald noch einmal von der Kehrseite zu erleben. Bevor das Neckartal erreicht wurde, kam in Aglasterhausen an einem Geschäftshaus „Otto Grimm, Mützen, Hüte“ in Sicht. Hat der Gilde-schatzmeister bisher verheimlicht, daß er dort jetzt seine Geschäfte macht??? Nach Überqueren des Neckars gings auf Pforzheim zu und mit Maulbronn war das Tagesziel erreicht. Im Hotel Kloster-Post beste Unterkunft mit einem erneut von August Sander in Szene gesetzten geselligen Abend; seine Sondereinlage bestand in einem Aufpumpen von Ballons bis zum platzen. Von den 14 Frauen „erblies“ sich Frieda und von den 10 Männern Otto Grimm den ersten Preis; Friedrich Heller erhielt die zweite und Werner Heinrich die dritte Auszeichnung. Bei einigen Teilnehmern gingen die Ballons ihre eigenen Wege!

Der Mittwoch, 6. 8. führte durch den Odenwald über Erbach, Michelstadt; auf der Autobahn bei Hanau wurde Rast gemacht zum Picknick an einer schattigen Waldecke. Gegen Abend wurde Göttingen erreicht, wo jeder bemüht war, einen günstigen Anschlußzug zu erreichen. Allen Teilnehmern dürfte diese wohlgelungene Busfahrt stets und gern eine bleibende Erinnerung sein . . .

Bremer Treffen an jedem monatersten Dienstag

Das in der voraufgegangenen Juliausgabe Nr. 47 angeregte regelmäßige Monatstreffen zeitigte bereits recht für die Zukunft vielversprechende Zusammenkünfte. Um sie noch erfolgreicher zu gestalten, erinnern wir heute alle unsere bisher noch abseitsstehenden Gildefreunde daran, sich gleichfalls jeden ersten Dienstag im Monat ab 20 Uhr im Hotel-Restaurant „Zum Minister“ in Bremen, Findorffstraße 114, zu einem zwangslosen Treffen einzufinden, um laufend unsere Kameradschaft fortzusetzen. Nur Beiträge bezahlen und Spenden geben, jedoch nicht erscheinen, hat mit radsportlichen Interessen nichts zu tun. Einmal im Monat wird jeder wohl die Zeit aufbringen können, sich mit seinen alten Freunden zu einem Plausch zusammensetzen und aus alten Tagen zu plaudern, aber auch neue Ideen zur Kameradschaftspflege mit entwickeln zu helfen. Wir müssen eine Familie sein und dazu gehört ein festes Zusammenhalten, um der heutigen Radsportjugend als Vorbild zu gelten. Wohl ist uns bekannt,

NEUAUFNAHMEN

LV Bayern

2. 10. 07 1050 Fabian, Anton 8480 Weiden, Eulenweg 4

LV Berlin

25. 3. 06 1053 Mittelbach, Alfred 1000 Berlin 65, Wollankstraße 4

3. 1. 05 1054 Mehlberg, Charlotte 1000 Berlin 44, Herfurtstraße 30

LV Bremen

14. 10. 99 1048 Möbius, Kurt 2800 Bremen, Burhavener Str. 1

24. 2. 04 1056 Stichnath, Lissy 2800 Bremen, Waller, Heerstr. 224

LV Hessen

8. 4. 04 1049 Zollmann, Walter 6200 Wiesbaden, Geisbergstr. 3

8. 1. 03 1051 Koch, Martin 3501 Baunatal, Kasseler Str. 3

27. 11. 09 1055 Keller, Konrad 6230 F.-Sossenheim, Michaelstr. 21

LV Niedersachsen

8. 11. 98 1052 Oestermann, Aenne 3200 Hildesheim, Jakobistr. 15

LV Südbaden

28. 1. 14 1057 Hummelmann, Hans 7700 Singen/Htw., Hohenkr.-Str. 30

6. 12. 08 1058 Schellhammer, Paul 7700 Singen/Htw., Ekkehardstr. 37

20. 4. 21 1059 Glunz, Walter 7711 Biesingen/Donauesch., Haus 41

ÄNDERUNGEN

LV Baden

29 u. 972 Karl und Elisabeth Weiß, Karlsruhe; jetzt Kriegsstr. 274 IV

LV Hessen

318 Richard Köhler, Poppenhausen; jetzt An der Wasserkuppe

LV Niedersachsen

549 Paul Siebe, Hildesheim; jetzt Hannoverschestr. 9-10

LV Südbaden

1004 Oskar Storz, 77 Singen; geboren 23. 3. 1914

STERBEFÄLLE

LV Bayern

934 Heinrich Schmidt, Nürnberg-Schwaig; geboren 31. 10. 04

LV Mittelrhein

219 Johann Fell, Gau-Odernheim; geboren 24. 8. 90

664 Ludwig Hochhaus, Finthen; geboren 29. 11. 94

LV Niedersachsen

952 Ernst Hahnekopp, Hannover; geboren 30. 5. 87

966 Carla Heller, Oker/Harz; geboren 31. 10. 03

LV Nordrhein-Westfalen

877 Peter Sistermann, RY-Giesenkirchen; geboren 7. 12. 05

EHRE IHREM ANDENKEN!



Hätten Sie ihm das zugetraut? Ihm – dem kleinen, dünnen Schlauchreifen! Aber es stimmt tatsächlich. Schlauchreifen werden zur Erzielung eines leichten Laufes mit ca. 8 atü Luftdruck gefahren. Da sich der Druck beim Fahren durch Erwärmung noch um ein bis eineinhalb atü erhöhen kann, ist der Reifen von innen her oft mit 8 bis 15 t belastet

ein normaler Tourenradreifen ca. 1100 g).

Von geschickten Frauenhänden wird ein hauchdünner Baumwoll-Faden (25 m davon wiegen nur ein einziges Gramm!) auf eine Spule gewickelt, gummiert und zu Schlauchreifen verarbeitet. Dabei wird der Luftschlauch mit 600 Nadelstichen in die Gewebehülle regelrecht eingnäht und der Laufstreifen, der sogenannte „Protektor“ (ca. 20 g Gewicht), sorgfältig aufgeklebt.

In der ganzen Bundesrepublik ist das Continental Werk Korbach/Hessen der einzige Betrieb, in dem derartige „Leichtreifen“ überhaupt fabrikmäßig hergestellt werden. Das ist natürlich noch nie ein ergiebiges Geschäft gewesen. Wenn Continental als einziges der großen deutschen Reifenwerke trotzdem so viel Mühe und Forschungsarbeit darauf verwendet, dann nur, um dem Radsport und damit dem allgemeinen Gedanken des Radfahrens zu dienen. 34 Weltmeisterschaften, die auf Continental Reifen bisher errungen wurden, verpflichten!

Continental

– die meistgefahrenen
deutschen Reifen.